

Niveauperänderungen folgen muß, wird der in großer Mächtigkeit vorrückende Gletscher in erster Hinsicht den weiteren Raum bevorzugen. Zudem wird der Seitenzweig des Rheingletschers, der in den Linthgraben abzweigte, durch die mächtig aus Glarus hervorbrechenden Eismassen des Linthgletschers beträchtlichen Stauwirkungen unterlegen sein. Auf jeden Fall hat das Eis des Rheingletschers, verstärkt durch die sehr bedeutenden Eismassen des Illgletschers, nordwärts durch den Rheintal-Bodenseegraben seinen Weg genommen. Nun setzte eine gewaltige Umformung des Schollenbruchgebietes durch die eiszeitliche Erosion ein. Wann der Rheintal-Bodenseegraben ein Binnensee in unserem Sinne wurde, entzieht sich völlig unserer Kenntnis.

Der Gletscher des ersten Rückzugsstadiums, der Bühlgletscher, lag wahrscheinlich unmittelbar südlich des heutigen Bodenseeufers. Seine Endmoränen liegen in die Alluvion eingehüllt am Talgrunde. Es waren also gewaltige Eisströme, die das Rheintal Jahrtausende hindurch durchfurchten und seine Formung gestalteten. So wurde gerade in unserem Gebiete ein prächtiger, mächtig übertieferer Trog ausgefurcht, und der Boden des Viechtensteiner Sees wurde in grauer Vorzeit von einer 1300—1500 m mächtigen Eisdede begraben. Die Bühlendmoräne dämmte also unterseeisch den eigentlichen Bodensee und den Rheintalsee ab. Die Moräne reicht stellenweise bis zur heutigen Ebene herauf, wie nach jahrelangem Suchen an einigen Stellen dieses von mir nachgewiesen wurde. Diese Abdämmung bewirkte auch die fast vollständige Zuschüttung des Rheintales einerseits und die Erhaltung der Seewanne andererseits. Seit den Tagen, als die Römer in unserer Gegend erschienen, hat sich das Bodenseeufer nicht wesentlich verändert mit Ausnahme einiger Deltas, die sich durch die leichten Ueberflüsse des Rheintalsees im Laufe der Zeit gebildet hatten. Die Deltas bestehen aus feinstem Korn. Nur am Delta des Eselschwanzes sind in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts die ersten groben Geschiebe im Delta-bereiche angelangt. Durch eine derartige Abriegelung wurde das heutige Rheintal einer raschen Verlandung zugeführt. In den See gelangten vom Rheine aus nur die feinsten Sinkstoffe der obersten Massenschichten. Der erste Verlandungsprozeß erfolgte nun im Rheintalsee. Wann der Rheintal-Bodenseegraben ein Binnensee in unserem Sinne wurde, entzieht sich völlig unserer Kenntnis. Spuren